

1. Eugen Jochum

Er stammt aus einer im bayrischen Schwaben seit Generationen bekannten Lehrer- und Musikerfamilie. Sein Bruder Otto ist bedeutsam als Komponist hervorgetreten und leitet heute die berühmte Augsburger Singschule. Ein dritter Bruder ist ebenfalls Dirigent.

Eugen Jochum wurde 1902 geboren. Er besuchte Gymnasium und Konservatorium in Augsburg und studierte dann an der Akademie der Tonkunst in München bei Hugo Röhrl, von Waltershausen und Siegmund von Hausegger. 1925 begann er seine Kapellmeisterlaufbahn als Korrepetitor in München-Gladbach.

Er blieb nicht lange im Verborgenen. Schnell ging sein Stern auf. 1926 macht ihn ein Konzert in München bekannt. Kiel beruft ihn sofort als ersten Kapellmeister an seine Oper. Daneben leitete er schon als Gastdirigent Konzerte in vielen Städten Deutschlands, Leipzig holt den gerade 25-jährigen ins Gewandhaus, in Lübeck wird er als Nachfolger Edwin Fischers Leiter der altberühmten Konzerte des Vereins der Musikfreunde.

Mannheim, von jeher Sprungbrett großer Dirigenten (auch Furtwängler ist ja dort „groß geworden“), kann ihn 1929 nur auf ein Jahr fesseln („Nur ein Jahr an deiner Seite hätt' ich als Zeuge deines Glücks ersehnt“, zitiert ironisch-bedauernd der maßgebende Kritiker dieser theaterbesessenen Stadt), denn Duisburg macht ihm ein glänzendes Angebot. Von 1930 bis 1932 ist er dort als Generalmusikdirektor tätig, dann winken größere Aufgaben.

Berlin lockt. Jochum wird Leiter der Berliner Funkstunde und ständiger Gast der Berliner Philharmoniker und der damaligen Städtischen Oper. Auch Berlin ist ein Erfolg. „Von Eugen Jochum ist schon viel die Rede gewesen, bevor er nach Berlin kam. Er ist ein sozusagen vom Glück verfolgter Dirigent.“ So wird er begrüßt. Es ist ein hübsches und ein treffendes Wort.

Es bewahrheitet sich auch in der Folge. Am 1. Januar 1934 beruft der Senat der Stadt Hamburg Eugen Jochum als Nachfolger von Dr. Karl Muck und Dr. Karl Böhm als Hamburgischen Generalmusikdirektor für Konzert und Oper und zum Aufbau des neuen Hamburgischen Staatsorchesters. Am 30. Januar 1936 wurde er vom Senat zum Hamburgischen Staatskapellmeister ernannt und schließlich anlässlich des Brahmsfestes im Oktober 1937 durch die Verleihung der Brahmsmedaille ausgezeichnet.

